

Luxusjacht, exklusive Gesellschaft, Hafenkaschemmen, dazwischen läßt der Verfasser ein paar umkommen, dann erleben wir phantastische Mondschein-nächte in der Südsee — mehr kann man nicht verlangen!

# Die drei auf

VON AXEL

**Als das Grammophon** angestellt war, schaltete Lady Montain das Licht aus. „Also auf ihre Verantwortung, meine Herrschaften“, sagte sie ein wenig ärgerlich und verstimmt.

„Mein Gott, Mylady, was haben Sie eigentlich, wir sind doch hier charakterfeste Naturen, wenn der Name der Schallplatte wirklich so schlimm ist, nun gut, schalten Sie das Licht aus, aber warum Sie eine verderbende Wirkung der Musik auf uns annehmen, das kann ich wirklich nicht — gut, die schwarzen Augen des Marchese haben das Herz unserer schönen Gastgeberin erweicht, wir sind gespannt.“ Der junge Viscount Veauchamp lächelte ein wenig verächtlich nach der Seite hin, wo der Marchese saß. Diesem war es gar nicht ganz geheuer. Er wußte, die Lady tat alles, was er, der kleine achtzehnjährige Unhold, wollte.

Die Lady, die Hand am Einschalter, sagte leicht gereizt: „Meine Herrschaften, mögen Sie mich für ein hysterisches Weibsbild halten! Lord Gervay, der wahnsinnig geworden ist, Lady Morton, Sir Hubert, der Earl of Sennefield, die Selbstmord verübten, Mrs. Gaiwner, die wegen Mordes verurteilt worden ist, Lady Ablow, die sich nicht mehr auf ihren Namen besinnen konnte, als sie diese Schall-

platte gehört hatte, alle die vielen, vielen, bei denen die Klänge dieses Negersongs Unheil angerichtet haben, werden bessere Warnungen sein als ich. Ich bitte Sie nochmal — — —“

„Nun los schon, machen Sie doch keine Geschichten, ein Hypnotisierungslied von Negern braucht uns doch wirklich nicht —.“ Jane Turner, die bekannte Journalistin, wurde von dem Marchese unterbrochen, der in die Finsternis rief: „Madame, wenn es jetzt noch länger dunkel bleibt ohne Musik, werde ich Ihnen untreu!“

Das schallende Gelächter, das folgte, hatte die prompte Wirkung, daß Lady Montain den Apparat einschaltete. Augenblicklich wurde es totenstill.

Viele von der kleinen Gesellschaft hatten nun doch am liebsten die Ohren sich zugehalten. Zu bekannt war der entsetzliche Ausgang des kleinen Festes bei Sir Hubert, an dem spät in der Nacht der Gastgeber die Negersongplatte laufen ließ. Die Menschen waren hypnotisiert worden, dreißigmal hintereinander spielte man die Platte, das Licht wurde gelöscht, das Fest war in eine wüste Orgie ausgeartet, und als der Morgen anbrach, die Gäste nüchterner wurden, gab es für den Earl of Sennefield kein Zurück mehr, seine trunkenen Taten hatten den jungen Lord Gervay wahnsinnig gemacht, und er stand vor der Verhaftung. Aber vorher jagte sich der Earl eine Kugel durch den Kopf, seine Braut, die geschiedene Lady Morton vergiftete sich mit Veronal, als sie von dem Skandal erfuhr, und Sir Hubert zog es auch vor, der Verantwortung durch einen Selbstmord aus dem Wege zu gehen. Der Skandal wuchs ins Ungeheuerliche, als bekannt wurde — allerdings erst viel später —, daß die Frau eines bekannten Pianisten in einem Anfall geistiger Umnachtung ihren Mann umbrachte, nachdem er ununterbrochen nur noch die Melodie der Negerplatte spielte.

Lady Montain hatte diese Platte, die von einer Forschungsexpedition ins Innere Afrikas stammte, auch erhalten — eine von den ganz wenigen, die mit dem Expeditionsleiter befreun-

